



IHK-Konjunkturklima

Herbst 2021



IHK

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK-Konjunkturklima Herbst 2021

Trends

Zurück auf kräftigem Wachstumskurs – Sorgen um Fachkräfte, Lieferengpässe und weitere Preissteigerungen

- ▶ Geschäftslage: kräftiges Umsatzwachstum nach den Lockdowns, hohe Zufriedenheit in fast allen Branchen, verbrauchernahe Dienstleistungen noch mit Nachholbedarf
- ▶ Geschäftserwartungen: gewachsene Zuversicht
- ▶ Investitionsplanungen weiter expansiv
- ▶ Beschäftigung: Plus in Industrie und unternehmensnahen Dienstleistungen
- ▶ Fachkräfteknappheit, Lieferengpässe sowie weiter anziehende Preise für Rohstoffe und Vorleistungen behindern die Erholung
- ▶ Wirtschaftspolitischer Fokus auf Digitalisierungsfortschritten sowie investitionssicherer und wettbewerbsfähiger Klimapolitik

Geschäftslage



Investitionspläne



Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne



IHK-Konjunkturklima Herbst 2021

Konjunktur in Mittelfranken

Das Konjunkturklima der mittelfränkischen Wirtschaft hat sich dank steigender Umsätze in allen Branchen weiter aufgehellt. Die Unternehmen zeigen sich bereits wieder zufriedener und zuversichtlicher als vor der Corona-Krise. Mit fortschreitenden Lockerungen der Restriktionen folgen nun auch die Betriebe aus Handel und Dienstleistung der Industrie, die schon im ersten Halbjahr 2021 das Wachstum angekurbelt hatte. Doch der Motor droht ins Stottern zu geraten: Materialmangel und deutlich gestiegene Preise für Energie und Rohstoffe bremsen Produktion und Export.

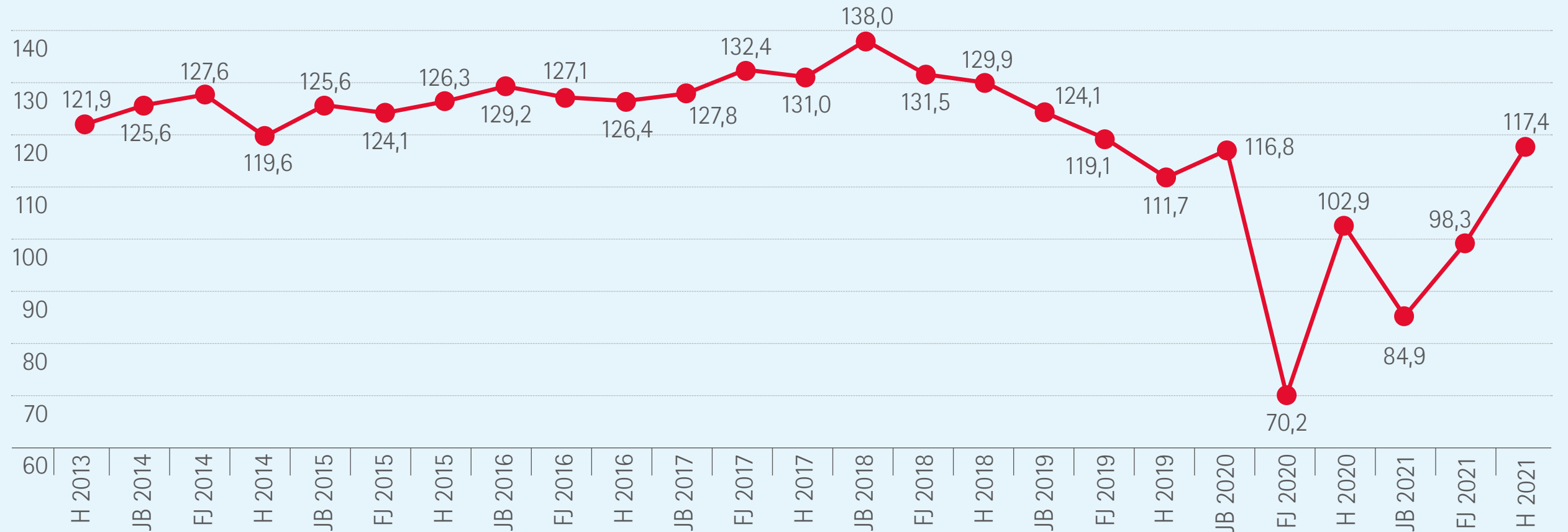
Der IHK-Konjunkturklimaindex hat sich gegenüber dem Frühjahr um fast 20 Punkte erhöht und dokumentiert die kräftige Erholung in allen Branchen.

Während sich Geschäftslage und -erwartungen im Einzelhandel und den verbrauchernahen Dienstleistungen angesichts wachsender Nachfrage im Spätsommer weiter aufhellen, entwickeln sich zugleich die angebotsseitigen Lieferengpässe und Produktionsausfälle zum Flaschenhals für das Wachstum in Industrie und Bau. Wermutstropfen der gestiegenen Kauflaune: Auch in Handel und Dienstleistung rechnen die Betriebe für die kommenden Monate mit steigenden Verkaufspreisen.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2021

Konjunkturklimaindex

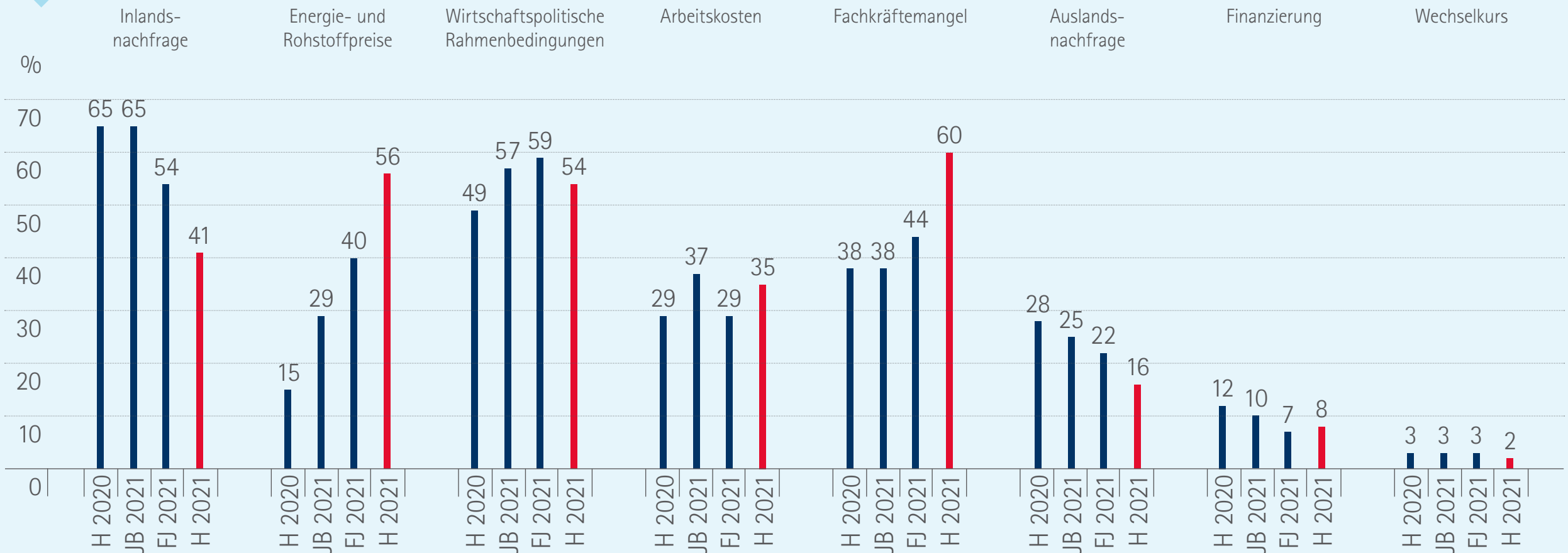
Risiken



IHK-Konjunkturklima Herbst 2021

Konjunkturklimaindex

Risiken



Das Risiko beim Thema Inlandsnachfrage sinkt in der Wahrnehmung der mittelfränkischen Betriebe weiter (von 65 über 54 auf 41 Prozent der Nennungen im Jahresverlauf). Analog sehen exportorientierte Betriebe ein geringeres Risikopotenzial in der Auslandsnachfrage (16 Prozent).

Fachkräftemangel klettert zurück auf Platz eins der Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung (Anstieg von 38 über 44 auf 60 Prozent). Wenig verändert werden Risiken aus wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (54 Prozent) oder Arbeitskosten (35 Prozent) beurteilt. Dagegen

zeigt sich im Jahresverlauf in den Energie- und Rohstoffpreisen der größte Sprung nach oben (von 29 über 40 auf 56 Prozent).

Indikatoren im Überblick

Überblick

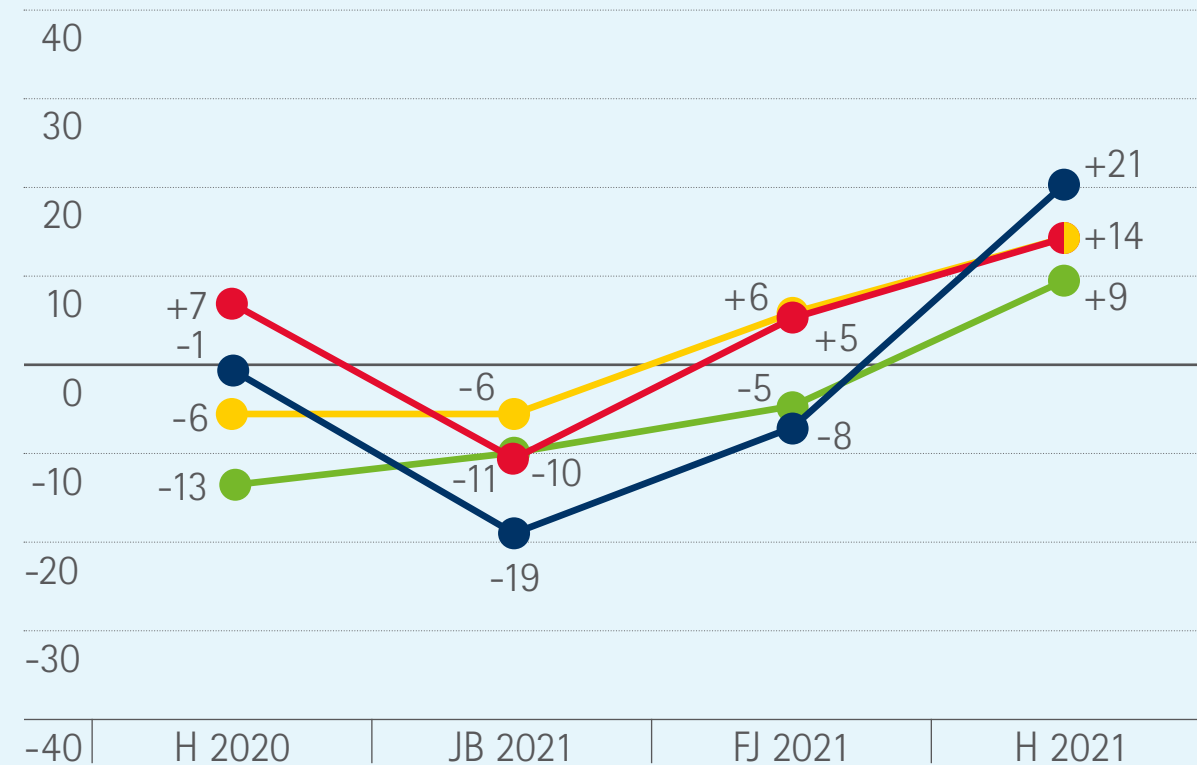
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Indikatoren im Überblick

Überblick

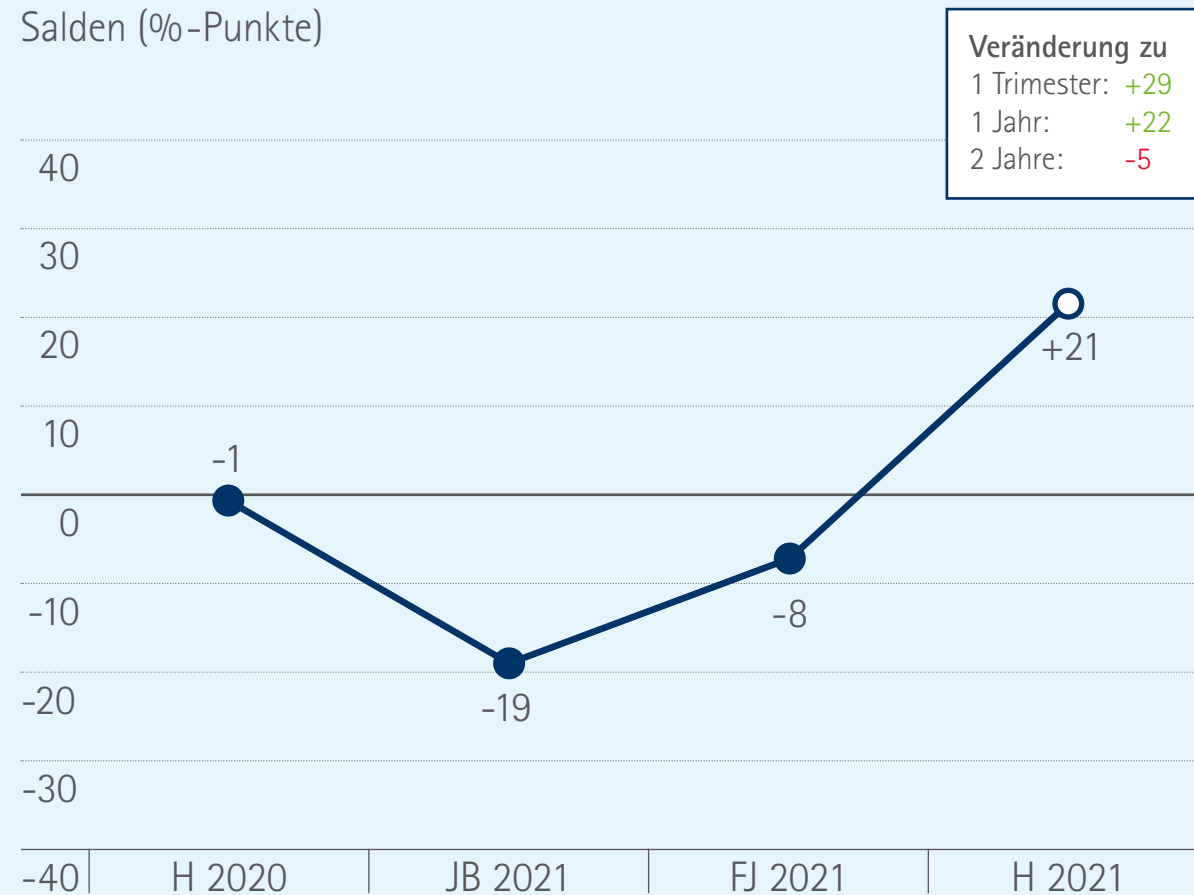
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

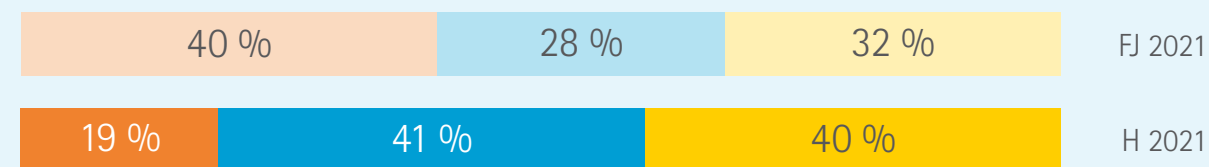
Salden (%-Punkte)



Über alle Branchen der mittelfränkischen Wirtschaft hinweg setzt sich der Trend der gesamtwirtschaftlichen Erholung bis in den Herbst 2021 fort. 40 Prozent der Befragten beurteilen die Geschäftslage als gut, 41 Prozent sind zufrieden und nur 19 Prozent schätzen die Lage als schlecht ein. Damit steigt der Saldo, verglichen zum Frühjahr, um 29 Punkte auf plus 21. Der Wert liegt nur noch 9 Punkte unter dem Wert zu Jahresbeginn 2020 vor der Pandemie.

Geschäftslage (%)

■ Schlecht
 ■ Befriedigend
 ■ Gut



Der weiße Punkt hat einen Mouse-Over-Effekt, der einen weiteren Infokasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

Indikatoren im Überblick

Überblick

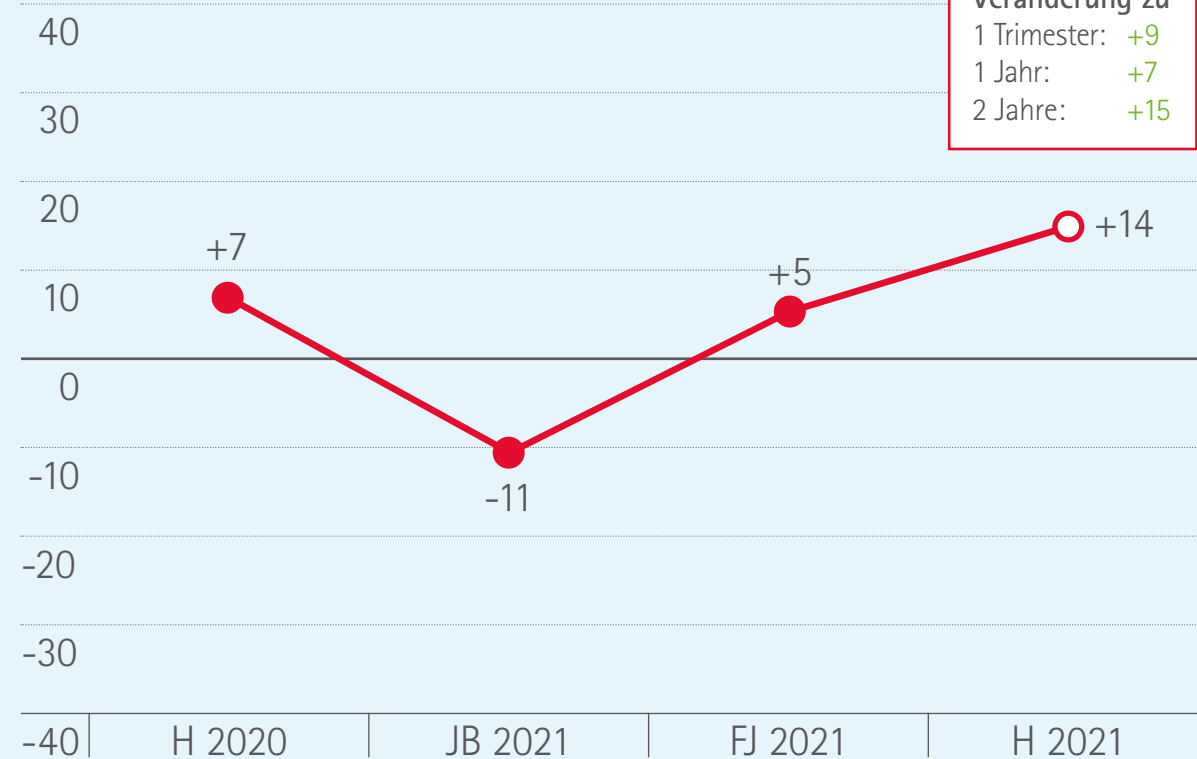
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

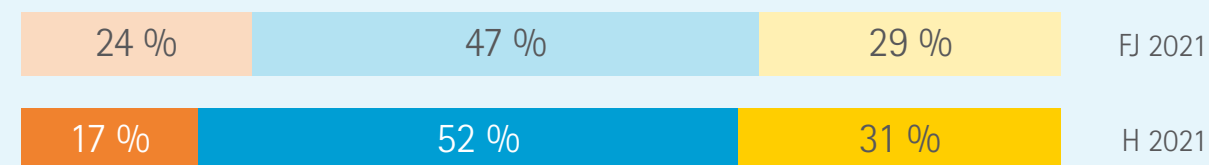
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die Geschäftserwartungen der mittelfränkischen Betriebe haben sich stabilisiert und steigen weiter an. Über alle Branchen zeigen sich 31 Prozent der Befragten zuversichtlich, 52 Prozent sehen keine Anzeichen für Veränderung und 17 Prozent befürchten in den kommenden Monaten eine weitere Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Der resultierende Saldo von plus 14 übersteigt die erwartete Geschäftslage von vor der Pandemie und ist ein Höchstwert innerhalb der letzten drei Jahre.

Geschäftserwartungen (%) ■ Schlechter ■ Gleichbleibend ■ Besser



Der weiße Punkt hat einen Mouse-Over-Effekt, der einen weiteren Infokasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

Indikatoren im Überblick

Überblick

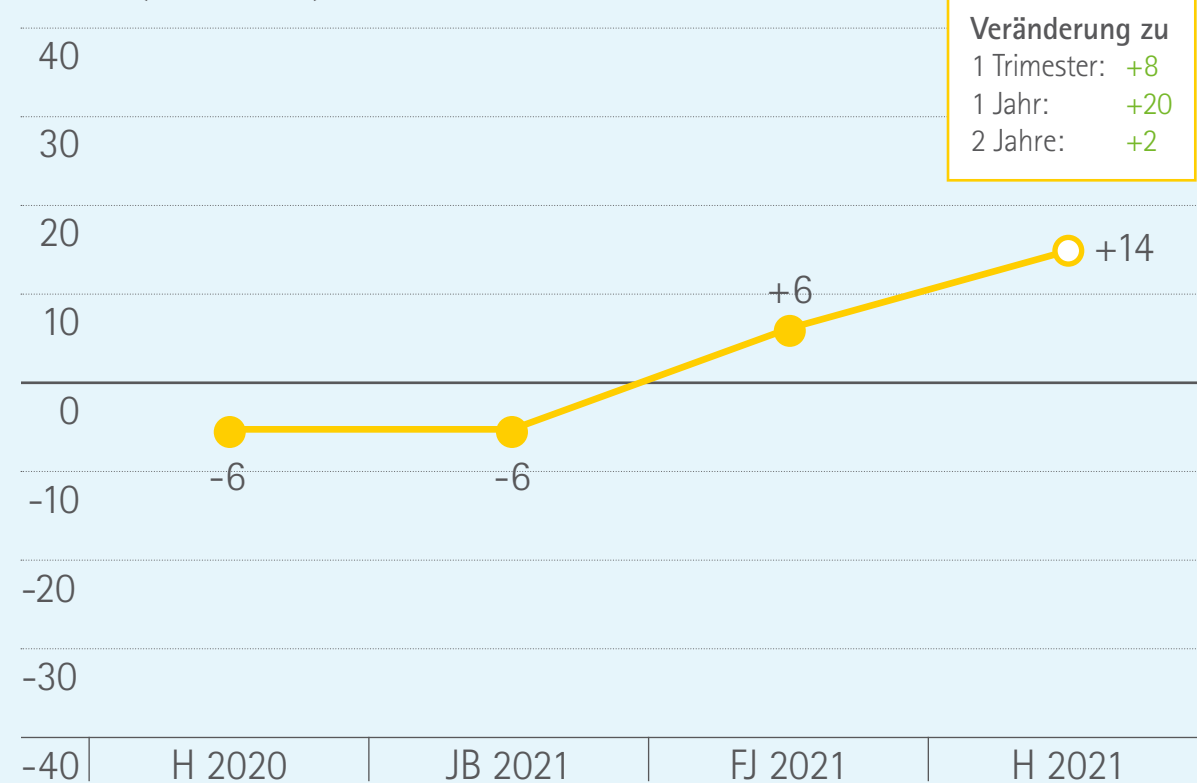
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

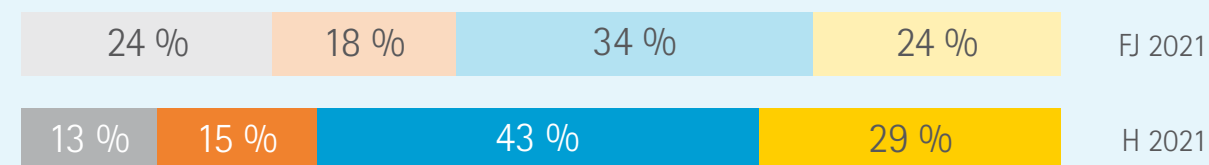
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Investitionspläne (%)

Keine Investitionen Sinkend Gleich Steigend



Rasch wechselnde Perspektiven und uneinheitliche oder gar unklare Regelungen für Lockerungsschritte prägen eine Situation der wirtschaftlichen Verunsicherung. Die Pendelbewegungen, die im Verlauf der Pandemie in den Einschätzungen der mittelfränkischen Betriebe zu Geschäftslage und -erwartungen zu beobachten sind, erschweren Planungen. Dies äußert sich in anhaltender Zurückhaltung bei den Beschäftigungs- und Investitionsabsichten der mittelfränkischen Betriebe. Ein erheblicher Teil der Befragten behält den krisenbedingten Fokus auf Liquiditätssicherung und Ausgabenkürzungen bei. Die stärksten Impulse für den Arbeitsmarkt und die Investitionsnachfrage kommen aus der Industrie.

Über alle mittelfränkischen Befragten haben sich die **Investitionsplanungen** weiter verbessert. Der Saldo klettert von plus 6 auf plus 14 Punkte, wobei 29 Prozent der Befragten mit steigenden Investitionsausgaben planen, 43 Prozent diese konstant halten wollen und 15 Prozent die Planungen nach unten korrigieren. Mit 13 Prozent ist der Anteil an Betrieben, welche keine Investitionen planen, von 24 Prozent im Vorjahr deutlich zurückgegangen, liegt damit jedoch immer noch über dem Niveau vor der Corona-Krise.

Der weiße Punkt hat einen Mouse-Over-Effekt, der einen weiteren Infokasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

Indikatoren im Überblick

Überblick

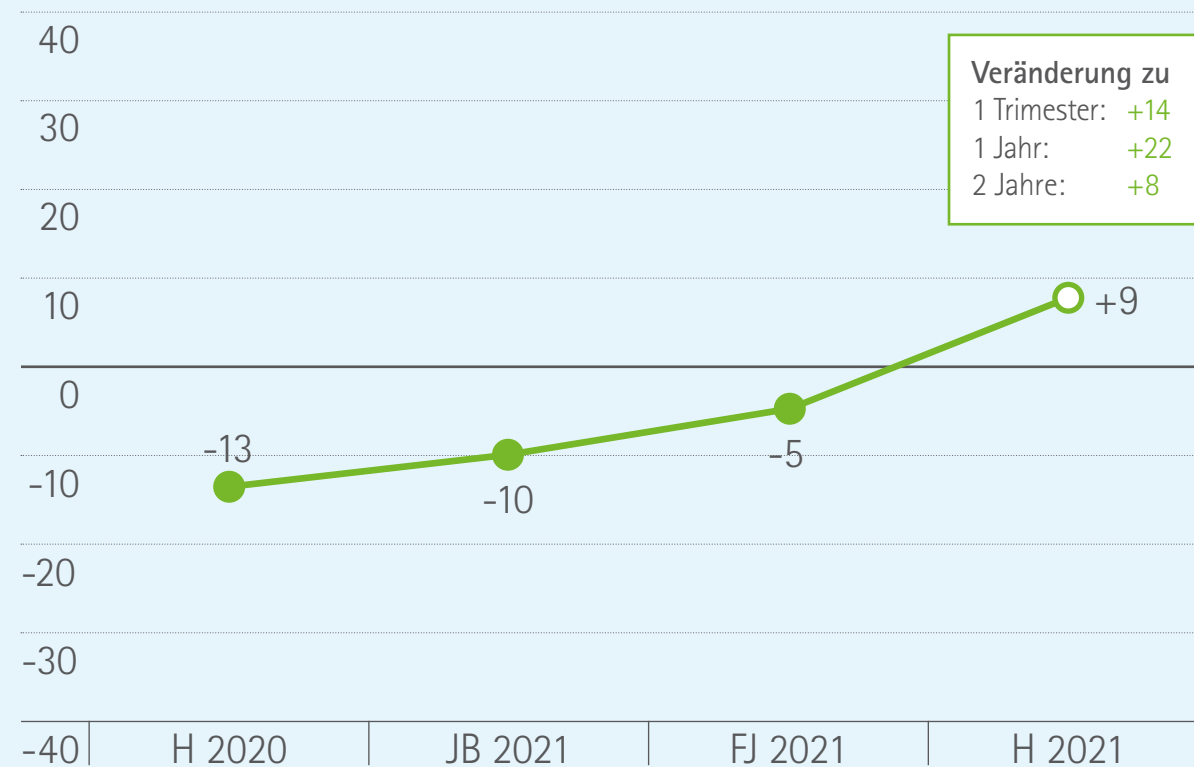
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

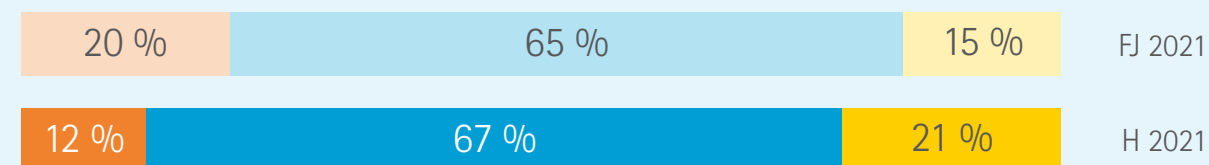
Salden (%-Punkte)



In den **Beschäftigungsplänen** der mittelfränkischen Betriebe zeigt sich wachsende Zuversicht über die weitere Verbesserung der Auftragslage. 21 Prozent der Unternehmen planen mit höheren Beschäftigtenzahlen, bei 67 Prozent sollen diese zumindest gleichbleiben und nur noch 12 Prozent planen mit geringeren Zahlen. Damit steigt der Saldo im Vergleich zum Frühjahr von minus 5 auf plus 9 Punkte. Hier zeigt sich, dass sich die Wirtschaft in Mittelfranken weiter von den Corona-bedingten Folgeschäden für den Arbeitsmarkt erholen kann.

Beschäftigungspläne (%)

■ Sinkend
 ■ Gleich
 ■ Steigend

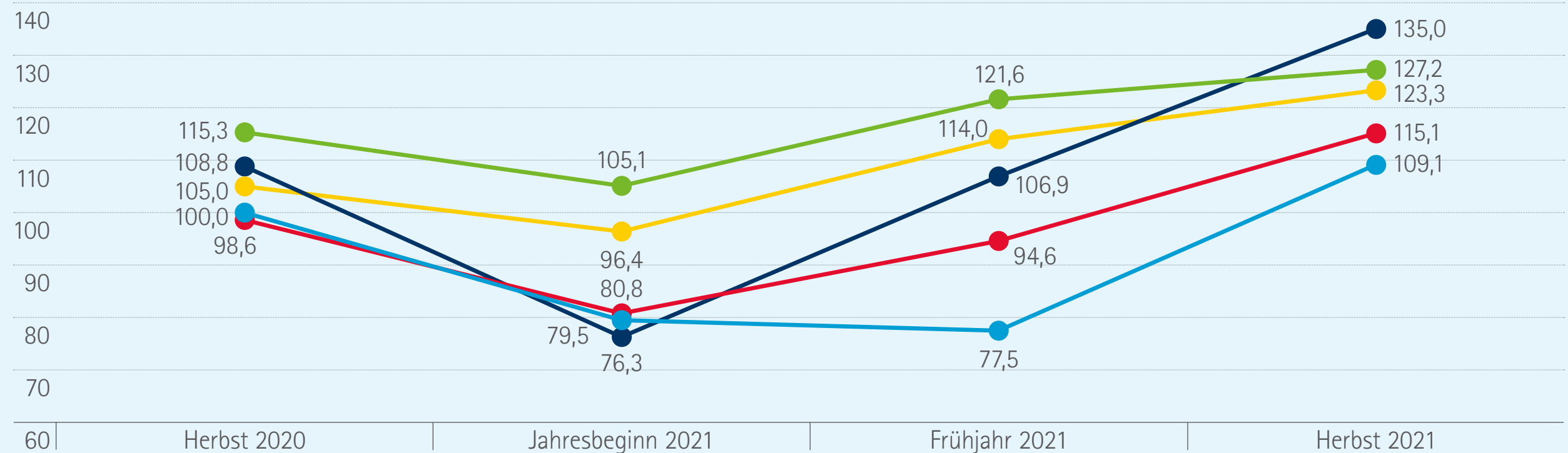


Der weiße Punkt hat einen Mouse-Over-Effekt, der einen weiteren Infokasten mit den Veränderungen zu drei früheren Werten erscheinen lässt.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2021

Konjunktur in Mittelfranken

Salden (%-Punkte)



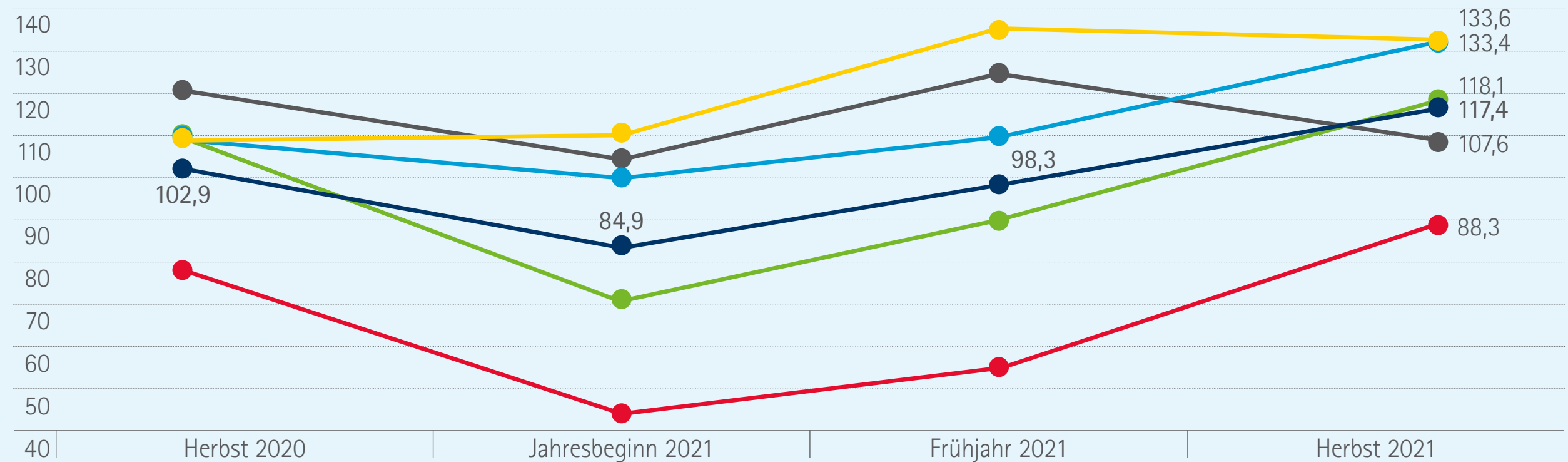
- Nürnberg
- Fürth
- Erlangen
- Nürnberger Land / Schwabach / Landkreis Roth
- Westmittelfranken

Auch in regionaler Perspektive wird eine Rückkehr zurück in die Normalität erkennbar: Der bisherige Tabellenführer Fürth konnte zwar weiter wachsen (+5,6 Index-Punkte), doch rückt Erlangen mit einem kräftigeren Anstieg (+28,1 Punkte) auf den Spitzenplatz vor. Auch Nürnberg konnte wachsen (+20,5 Punkte), ebenso das südöstliche Mittelfranken (+9,3 Punkte). Den niedrigsten Stand des regionalen Konjunkturklimas verzeichnet weiterhin Westmittelfranken, doch gelang hier mit einem Anstieg um 31,6 Punkte der deutlichste Aufholprozess dank erkennbarer Impulse für Gastgewerbe, Einzelhandel und Freizeitangebote.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

IHK-Konjunkturklima nach Branchen

Salden (%-Punkte)



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

Wie bereits im Frühjahr hängt auch im Herbst 2021 das Tempo der Erholung von der Corona-Krise von den unternehmerischen Möglichkeiten ab, die sich für einzelne Branchen und Betriebe aus den schrittweisen Lockerungen der Corona-Restriktionen ergeben. Die Vorreiter der Erholung aus Industrie und Bau lassen keine weiter wachsende Euphorie erkennen, dagegen hellt sich die Stimmung in Handel und Dienstleistung deutlich auf, und selbst im Hotel- und Gastgewerbe sowie den Dienstleistungen für Verbraucher kehrt bei weiter angespannter Lage Zuversicht zurück.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

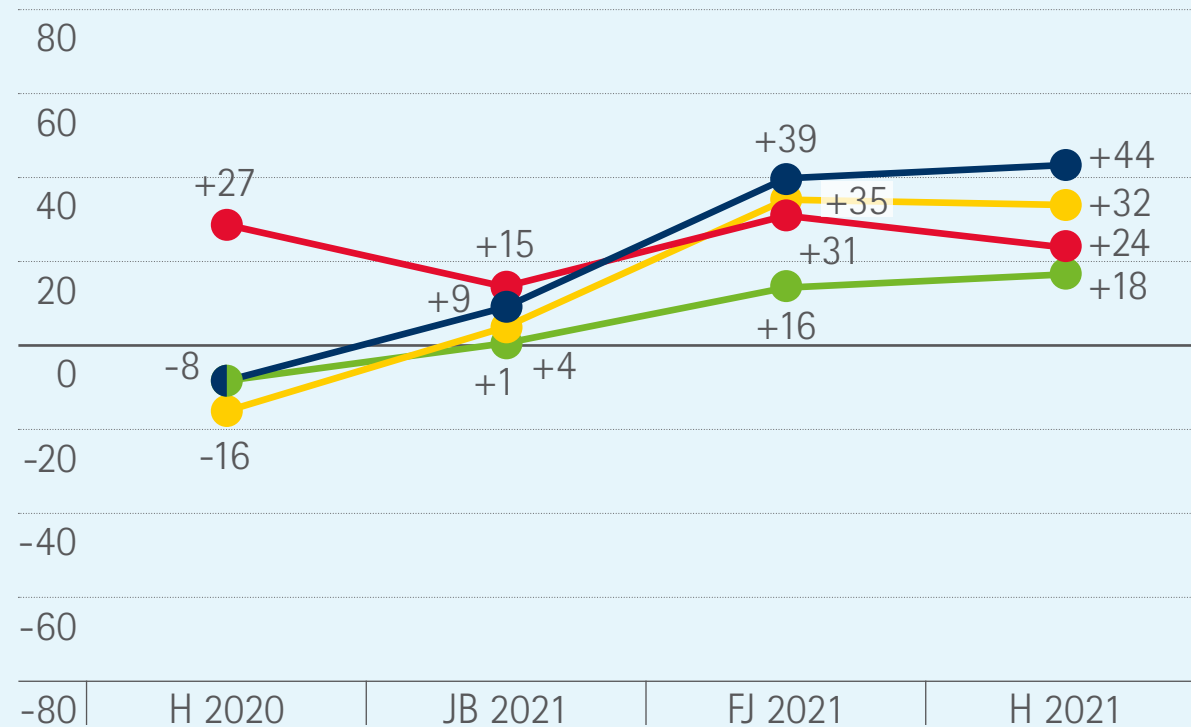
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Erholung der mittelfränkischen Industrie, die sich schon im Herbst 2020 ankündigte, zu Jahresbeginn 2021 an Fahrt zulegen und schließlich im Sommer einen deutlichen Aufwärtstrend fortführen konnte,



ist zunächst ausgebremst. Die aktuelle Lage wird von einer deutlichen Mehrheit der Befragten positiv beurteilt, der Anteil übersteigt auch den Wert vom Frühjahr. Die Erwartungen dagegen gehen ein wenig

zurück, sodass das Konjunkturklima insgesamt auf dem gleichen Niveau bleibt. Konstante Einstellungen zu Investitionen und Beschäftigtenzahlen zeugen von stabiler Auftragslage.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

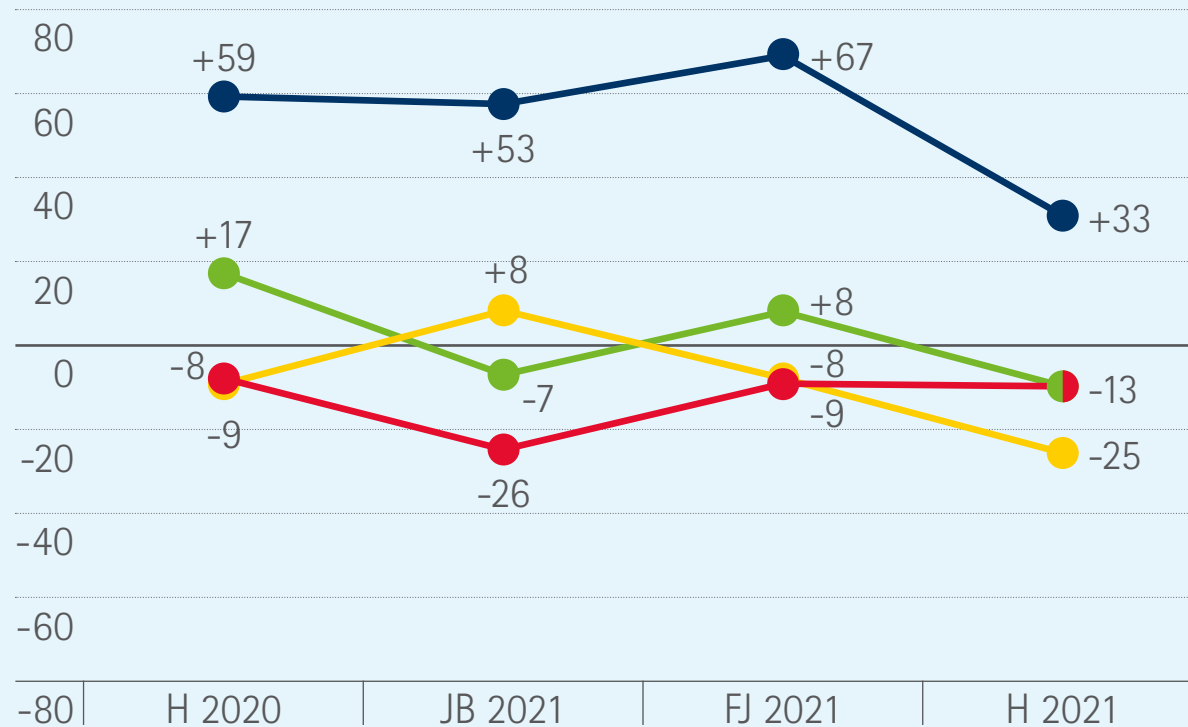
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne



Die große Diskrepanz zwischen guter Geschäftslage und eher negativer Erwartungshaltung in der Bauwirtschaft hat sich verkleinert, jedoch nur durch eine Verschlechterung der Lage. Erwartungen sind weiterhin eher pessimistisch. In der Geschäftslage hat sich der Saldo aus „gut“-

und „schlecht“- Urteilen mit plus 33 halbiert. Beschäftigungsabsichten und Investitionspläne haben sich im Saldo ebenfalls klar verschlechtert. Materialknappheit und insbesondere starke Preissteigerungen belasten die Branche.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

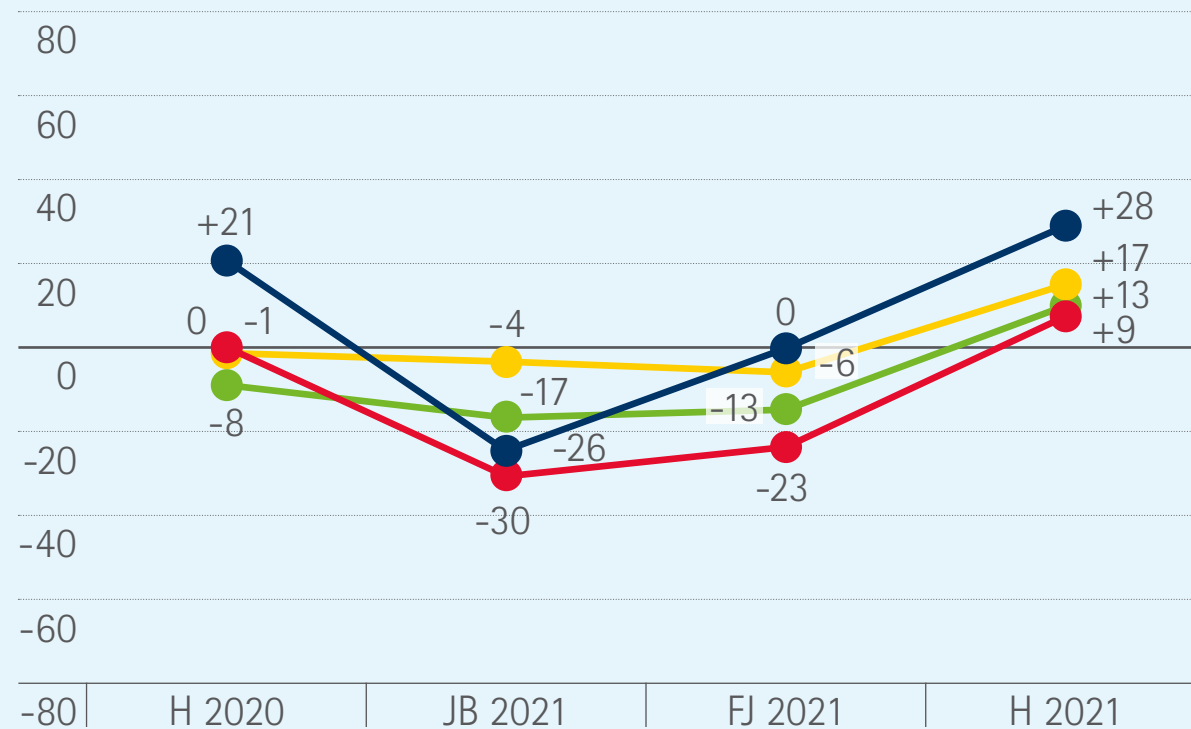
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Der Handel zeigt eine positive Entwicklung und ist ein großer Faktor für den Aufschwung des Konjunkturklimas in Mittelfranken. Besonders eine Verbesserung der Erwartungslage trägt hierzu maßgeblich bei. Optimismus und eine verbesserte



Geschäftslage zeigen sich auch in einer Steigerung von Investitions- und Beschäftigungsabsichten. Repräsentativ für diese Entwicklung ist der Einzelhandel, während der Großhandel etwas kleinere Schritte nach vorne macht, besonders durch

unklare Aussichten bezüglich der Rohstoffpreise. Auch höhere Verkaufspreise zeigen sich sehr weit verbreitet in allen Wirtschaftsbranchen und besonders auch in der Handelsbranche.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

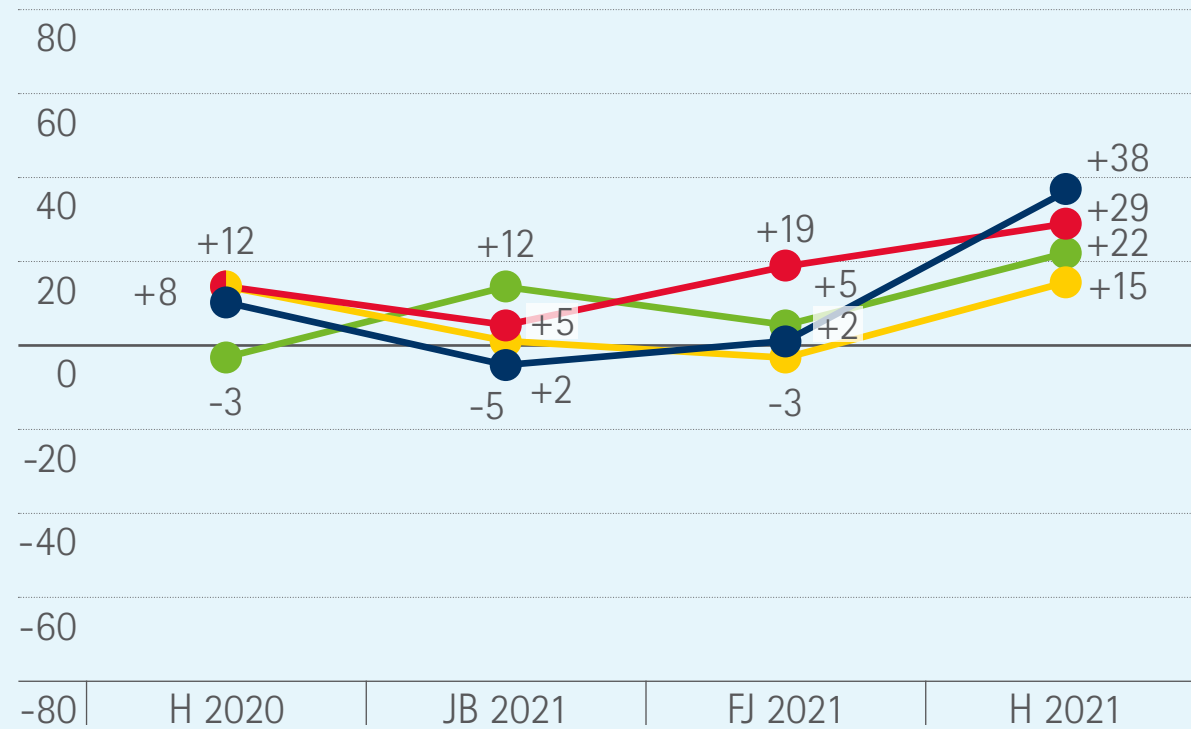
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne



In den unternehmensnahen Dienstleistungen insgesamt haben sich die Lage und die Erwartungen nochmals erholt. IT-Dienstleister und Beratung konnten sich weiter

verbessern und von einer stabileren wirtschaftlichen Gesamtlage profitieren. Investitionen und erwartete Beschäftigtenzahlen bleiben stabil mit leicht steigender Tendenz.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

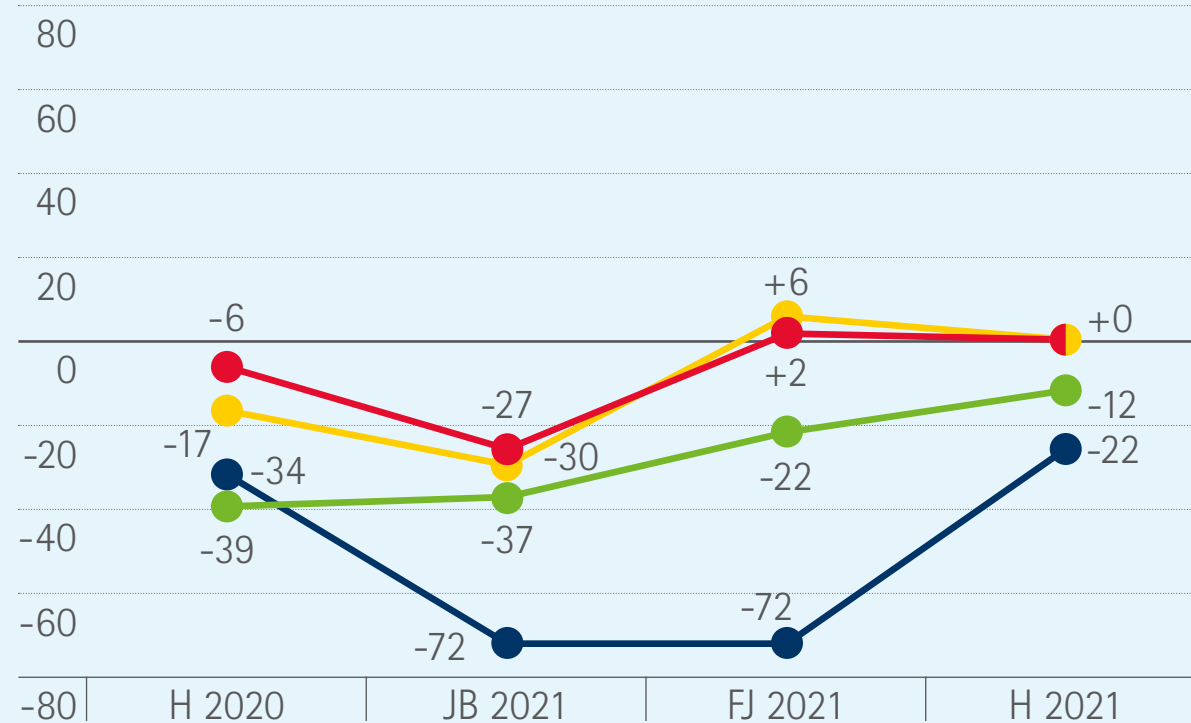
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Leichte Entspannung zeigt sich auch in den verbrauchernahen Dienstleistungen sowie im Gast- und Reisegewerbe. Nach ständigen Einbrüchen der Umsätze durch Corona-Maßnahmen scheint das große Tief überwunden. Eine klare Tendenz für

steigende Beschäftigtenzahlen zeigt sich zwar nicht, jedoch können Zuversicht in der Erwartungslage und Verbesserungen der Geschäftslage unter den Befragten festgestellt werden. Die verbrauchernahen Dienstleistungen machen mit dem

Gast- und Reisegewerbe den größten Sprung nach oben im Konjunkturklima. Von Normalität kann trotz der deutlich erholten Geschäftslage jedoch noch nicht gesprochen werden.



IHK-Konjunkturklima Herbst 2021

Ausblick

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung

Während die Sorgen der Unternehmen im Jahr 2020 vornehmlich der Nachfrageentwicklung auf Inlands- und Auslandsmärkten galten, schwächen sich diese während der Monate des Wiederaufbaus von wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit im Frühjahr und Sommer 2021 wieder ab. Dagegen rücken altbekannte Risiken zurück in den Fokus der Unternehmen, ergänzt durch lange Zeit wenig beachtete Themen an der Preis- und Kostenfront. Unmittelbar verknüpft mit wieder steigenden Beschäftigungsabsichten im Gefolge des Abbaus von Corona-Beschränkungen rückt Fachkräftemangel zurück auf Platz eins der Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung. Im Jahresverlauf erlangte die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise deutlich mehr Aufmerksamkeit: Mehr als die Hälfte der Betriebe aller Branchen sehen ihre Entwicklung durch den Anstieg dieser Preise gefährdet. Hinzu kommt, dass immer mehr mittelfränkische Unternehmen damit rechnen, höhere Verkaufspreise durchsetzen zu können. Aktuell planen rund zwei Drittel der Befragten mit Preissteigerungen, nur 4 Prozent wollen Verkaufspreise senken. Seit Jahresbeginn ist dieser Saldo von +20 über +41 auf nunmehr +62 Prozentpunkte gewachsen. Was als Indiz für den Glauben an einen weiteren Aufschwung gesehen werden kann, birgt zugleich unübersehbare Gefahren für die Preisstabilität.

Fazit

Die mittelfränkische Wirtschaft konnte sich während des Sommers dank der kräftig gestiegenen Umsätze gut erholen. Während Industrie und Bau schon während des Lockdowns von einer guten Auftragslage profitieren konnten, ist die neue Schubkraft für den Aufschwung nun vorwiegend dem Anstieg des privaten Konsums (+3,2 Prozent Quartalswachstum) geschuldet. Kehrseite des Wachstums sind Sorgen um ausreichend Fachkräfte und nun auch um Preiserhöhungen, Lieferschwierigkeiten und Produktionsausfälle. Angesichts dieser Restriktionen kann auch die Umsetzung von expansiven Export-, Investitions- und Beschäftigungsplanungen in den mittelfränkischen Betrieben ins Stocken geraten.

Entscheidend für den weiteren Weg aus der Corona-Krise wird zunächst die Eindämmung einer möglichen Inflationsgefahr. Dabei ist auch die Politik gefordert, preistreibende Effekte von Regulierungen – etwa auf den Energiemärkten – aktiv zu dämpfen. Mittel- und langfristig erwarten die mittelfränkischen Unternehmen von einer neuen Koalitionsregierung nun Fortschritte bei der Digitalisierung, Flexibilität am Arbeitsmarkt zur Fachkräftesicherung sowie eine Klimapolitik, die investitionssichere und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen setzt.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Geschäftsbereich Standortpolitik und
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab, Simon Preiß
Telefon: 0911 1335-1383, -1376
E-Mail: konjunktur@nuernberg.ihk.de

Gestaltung:

KonzeptQuartier GmbH
Hirschenstraße 16
90762 Fürth

Bildnachweis:

iStock / bernardbodo, Milos Dimic,
Ridofranz, vgajic
unsplash / Claudio Hirschberger